



Theologische Werkstatt

Das 1. und 2. Buch Samuel waren ursprünglich in der hebräischen Bibel nur ein Band. Sie beinhalten die Geschichte Israels vom Ende der Richterzeit bis zu den letzten Regierungsjahren König Davids – ca. 1075 – 975 v. Chr.

Kontext von Kap. 2: Kinderlosigkeit galt im alten Israel als Schande und als Strafe von Gott. Besonders unter den Frauen gab es deswegen Mobbing und Diskriminierung. Auch Hanna hat mit dieser Not zu kämpfen. Ihr Mann Elkana liebt sie dennoch und bevorzugt sie sogar beim Opferfest (Kap. 1,5). Doch Hanna kann das wenig trösten, sie fühlt sich ausgestoßen und aus der Gesellschaft ausgegrenzt. Sie nutzt das jährliche Tempelfest, ihre Not Gott im Tempel (in der Stiftshütte in Silo) selbst zu klagen. Sie verspricht Gott in einem Gelübde, dass, wenn Gott ihr einen Sohn schenkt, sie ihn als Opfer zurück in den Tempel bringt, damit er eine priesterliche Laufbahn beginnen kann. Der Priester Eli sieht sie verzweifelt beten, kann sie aber nicht hören. Er denkt, dass sie betrunken ist (was scheinbar auch im Tempel vorkam!!). Sie erklärt ihm ihr intensives Gebet und Eli sagt ihr die Erhörung zu, ohne dass er weiß, was Hanna erbeten hat. Das verändert schon mal die Stimmung von Hanna und sie geht zur Festgemeinde zurück und kann unbeschwert mitfeiern (1, 18).

Das Gebet wird erhört und Hanna bekommt einen Sohn, den sie Samuel (Erhört von Gott) nennt. Nachdem sie ihn abgestillt hat (ca. 4-5 Jahre), nimmt sie ihn mit in den „Tempel“ nach Silo (die Stiftshütte, der Vorläufer des Tempels kam erst mit David nach Jerusalem – später baut Salomo den ersten gemauerten Tempel in Jerusalem). Jetzt erfährt Eli auch den Inhalt des Gebetes und er nimmt das Kind Samuel in seine Obhut.

Hanna steht also zu ihrem Gelübde und obwohl Samuel ihr „Statussymbol“ ist, kann sie ihn loslassen.

Ihr Gebet ist ein Beweis ihrer inneren Stärke, ihrer Glaubensstärke. Sie rühmt Gott als den, der die Dinge total umkehren kann. Von arm zu reich, von angesehen zu verachtet, von unfruchtbar zu kinderreich und von stark zu erbärmlich. Gott rechnet mit anderen Größen. Nicht die Wortgewaltigen haben das Sagen, sondern die, die sich an Ihn halten.



Fragen an die JS-Mitarbeitenden

Wie ernst nimmst du deine Gebete?

Erwartest du von Gott etwas, wenn du mit ihm redest?

Hast du in großer Verzweiflung auch schon einmal so etwas wie ein Gelübde gesprochen? Was ist daraus geworden?

Wenn du betest, hast du dann den großen Zusammenhang von Gottes Allmacht vor Augen?

Ist dir bewusst, dass er alles umkehren kann. Das Negative ins Positive – aber auch umgekehrt!?



Einstieg

Wir lassen die Kinder zusammentragen, was sie an Werbungen kennen. Was wird da nicht alles versprochen. (Evtl. einige Werbungen aus Illustrierten ausschneiden und vorbereiten. Nicht aus Zeitungen suchen und ausschneiden lassen – das zerstreut die Aufmerksamkeit).



Erzählen

Sehr oft ist in der Bibel die Rede von Männern, die einen starken Glauben hatten und die mit Gott viel erlebt haben. Heute möchte ich euch von einer Frau erzählen, die durch ein Gebet eine völlige Veränderung in ihrem Leben erfahren hat.

Erzählen Kapitel 1 (bitte gut vorbereiten. Evtl. eine moderne Übersetzung zusätzlich lesen und sich Stichpunkte für die Erzählung machen. Siehe auch theologische Werkstatt.)

Und dann, als der kleine Samuel auch ohne seine Mutter existieren konnte, bringt sie ihn in den Tempel zum alten Priester Eli. Samuel muss damals so 4 oder 5 Jahre gewesen sein. Hanna erfüllt also ihr Gelübde, obwohl ihr das sicher sehr schwer gefallen ist, den kleinen Samuel so einfach wegzugeben.

Sie spricht im Tempel ein Gebet, was uns in der Bibel überliefert ist.

Das wollen wir jetzt einmal **lesen**. (Bibeln vorbereiten oder moderne Übersetzung lesen) 1. Samuel 2, Verse 1-8

Wir tragen einmal zusammen, was sie für tolle Vergleiche bringt.



- Fröhliches Herz, erhobener Kopf, also nicht mehr niedergedrückt
- Lauter Jubel, sie kann mitreden
- Gott ist der Größte, dem kann keiner etwas anhaben
- Angabe gilt nichts, Gott kennt die Wahrheit
- Umkehrung der Macht
- Umkehrung der Armut
- Umkehrung von Kinderlosigkeit
- Gott hat sogar Macht über den Tod
- Gott macht aus Verlierern Gewinner
- Alle Macht ist Gottes Macht

Wenn ihr jetzt noch einmal an die Werbesprüche denkt, was fällt euch da auf?

Hanna sagt nicht, dass sie die Größte und Beste ist, sondern sie lobt Gott für seine Macht und seine Größe – wir würden heute sagen: Sie ist begeistert von seiner Souveränität.



Anwendung

Wir machen jetzt mal Werbesprüche für Gott.

Evtl. wenn den Jungscharlern nicht gleich die Logik aufgeht, noch einmal Werbesprüche vom Anfang zitieren.

Evtl. ein bis zwei Werbesprüche vorgeben:

Nichts ist unmöglich – Gott!

Unterm Stich zählt, was du für Gott getan hast



Gebet

Die/der Leiter/in formuliert aus den Werbesprüchen Gebete, in denen Gottes Souveränität gelobt wird.



Lieder

JSL 3 + 4 *All die Fülle ist in dir , o Herr*

JSL 8 *Laudato sii, o mi Signore*

JSL 17 *Halleluja! Lobet Gott in seinem*

Heiligtum

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0

von Albrecht Kaul